

LOKALREDAKTION WIESLOCH

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Anzeigen/Vertrieb:
Tel. 0 62 22 - 58 76 73 00
Fax 0 62 22 - 58 76 673 00
E-Mail: ANZ-Wiesloch@rnz.deTel. Redaktion: 0 62 22 - 58 76 73 50
Fax Redaktion: 0 62 22 - 58 76 673 50
E-Mail: red-wiesloch@rnz.de

Unfallserie nach Schneefall

B 291 zwischen Walldorf und Oftersheim war voll gesperrt

Oftersheim/Walldorf/Wiesloch. Sechs leicht verletzte Personen und ein Gesamtschaden in Höhe von etwa 72 000 Euro sind die Bilanz von insgesamt 21 witterungsbedingten Verkehrsunfällen in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis. Die Unfälle ereigneten sich infolge der plötzlich eingetretenen starken Schneefälle und der damit einhergehenden Straßenglätte. Der Unfallschwerpunkt lag in den Bereichen Schwetzingen und Wiesloch, wo alleine sechs Unfälle zu verzeichnen waren.

Binnen weniger Minuten ereigneten sich am Freitagmorgen gegen 9 Uhr allein drei Unfälle auf der B 291 zwischen Oftersheim und Walldorf. Die Unfälle waren die Folge der winterlich weiß bedeckten Fahrbahn und der dadurch entstandenen Glätte. Zunächst kam eine 35-jährige Mercedes-Fahrerin in Höhe der Autobahnüberführung ins Schleudern, prallte gegen eine Leitplanke und kollidierte schließlich mit dem aus Richtung Oftersheim entgegenkommenden Nissan einer 57-Jährigen. Durch den Zusammenstoß erlitten die Unfallverursacherin und deren dreijähriges Kind, das ebenfalls im Auto saß, leichte Verletzungen. Die Nissan-Fahrerin wurde ebenfalls leicht verletzt. An den beiden Autos entstand Totalschaden.

In Höhe der Zufahrt zur ehemaligen Ostkurve ereignete sich wenige Minuten später ein Auffahrunfall, als ein in Richtung Walldorf fahrender 46-jähriger Golf-Fahrer abbremsete und der folgende 31-jährige Ford-Fahrer auffuhr. Um nicht in die Unfallstelle hineinzufahren, scherte ein direkt dahinter folgender Autofahrer mit seinem Audi auf die Gegenfahrbahn aus. Hier kam es dann aber zu einer Kollision mit einem entgegenkommenden BMW. Glücklicherweise wurde bei diesen beiden Zusammenstößen niemand verletzt.

Die Bundesstraße 291 musste für die Dauer der Unfallaufnahmen für insgesamt eineinhalb Stunden voll gesperrt werden. Der Sachschaden beläuft sich ersten Schätzungen zufolge auf circa 26 000 Euro.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles  Gute!

Wiesloch. Ingrid Schilling, Küferstraße 12, (16.2. - 77 Jahre) - Werner Behme, Am Römerbuckel 10, (16.2. - 76 Jahre) - Dieter Bayer, Küferstr. 2/3, (16.2. - 71 Jahre) - Wilfried Weyl-kirchner, Joh.-Philipp-Bronner-Str. 2, (16.2. - 71 Jahre) - Inge Ziebart, Zur Rohrlach 25, (16.2. - 70 Jahre) - Konrad Benda, Ulmenweg 13, (17.2. - 76 Jahre) - Inge Fischer, Ruländerweg 38, (17.2. - 76 Jahre) - Hüseyin Polat, Königberger Straße 3, (17.2. - 76 Jahre) - Klaus Reinwald, Alte Bruchsaler Str. 22, (17.2. - 71 Jahre).

Dielheim. Theodora Stadter, Querstraße 7, (17.2. - 79 Jahre) - Walter Ritz, Tairnbacher Straße 22, (17.2. - 75 Jahre).

Dielheim-Balzfeld. Rosa Keller, Ringstraße 15, (17.2. - 73 Jahre).

Dielheim-Horrenberg. Bruno Gärtner, Am Eichbaum 4, (17.2. - 71 Jahre).

Mühlhausen-Rettigheim. Elfriede Schaller, Lindenweg 19/C, (16.2. - 86 Jahre).

Rauenberg. Josef Pelzer, Dielheimer Str. 61, (16.2. - 70 Jahre).

St. Leon-Rot. Margareta Zinser, Hermannstraße 12, (16.2. - 82 Jahre) - Ingrid Neuwinger, Hauptstraße 190, (16.2. - 75 Jahre) - Helga Klausnitzer, Friedhofstraße 32, (16.2. - 75 Jahre) - Erika Huber, Ringstraße 1, (16.2. - 73 Jahre) - Ingrid Libal, Grenzweg 18, (16.2. - 71 Jahre) - Walfried Bellemann, Waldstraße 18, (17.2. - 80 Jahre) - Josef Feindler, Schulstraße 36, (17.2. - 75 Jahre) - Klaus Hellinger, Rennweg 3, (17.2. - 73 Jahre) - Karl Thome, Vintzentiusstr. 33, (17.2. - 73 Jahre).

Walldorf. Paul Klose, Hubstraße 13, (17.2. - 82 Jahre).

„Ungeeigneter Standort“ für die Flüchtlinge

Gemeinde Mühlhausen will nicht, dass das ehemalige Hotel in der Uhlandstraße eine Unterkunft für Asylbewerber wird

Mühlhausen. (se) Ein „schwieriges Thema“, wie es in den Stellungnahmen der Fraktionen mehrfach hieß, beschäftigte Mühlhausens Gemeinderat in einer Sondersitzung. Anlass war der Bauantrag, das ehemalige Hotel in der Uhlandstraße 1a als Unterkunft für Flüchtlinge zu nutzen. Ausnahmsweise hatte man die Sitzung ins Bürgerhaus verlegt und wie erwartet war das Interesse groß: Zirka 150 Bürger hatten sich eingefunden.

Der Rhein-Neckar-Kreis ist, wie Bürgermeister Jens Spanberger erläuterte, „dringend auf der Suche nach Unterkünften“, nachdem die Zahl der Asylbewerber „sprunghaft angestiegen“ sei: auf über 7200 (Stand: Dezember 2012). „Alle Kreisgemeinden haben eine Fürsorgepflicht gegenüber Asylbewerbern“, so Spanberger, schließlich sei Asyl ein Grundrecht. Aber eine Unterkunft für 80 bis 90 von ihnen, wie jetzt beantragt, sei „für die Ortsmitte ungeeignet“, meinte er. Man habe intensive Gespräche mit den zuständigen Behörden und Landrat Stefan Dallinger, in die sich auch der frühere Bürgermeister, Landtagsabgeordneter Karl Klein, eingeschaltet habe, geführt. Jüngst habe es recht positive Signale gegeben, so Spanberger. Grundsätzlich sei die Gemeinde bereit, Flüchtlinge aufzunehmen, das machten er und die Fraktionssprecher deutlich. Doch für die Ortsmitte habe man andere Pläne.

Bürgermeister Jens Spanberger ging eingangs kurz auf die rechtlichen Hintergründe ein. Die Gemeinde hätte zwar ihr Einvernehmen zum Bauantrag versagen können, so Spanberger, doch hätte das zu kurz gegriffen. Ein Bebauungsplan sei „das richtige Handwerkszeug“ und Rechtsgrundlage, „um unsere Vorstellungen für die Ortskerngestaltung festzuschreiben zu können“ und Nutzungen, die konträr dazu stehen, zu verhindern. Aus diesem Grund wurde der Bebauungsplan „Ortsmitte IV“ verabschiedet und eine Teilfläche um das ehemalige Hotel überdies mit einer Veränderungssperre belegt. „Wohnen fördern, Handel und Dienstleistung stärken“: Das sei das Ziel der Ortsmittegestaltung, betonte Jens Spanberger, nachdem er die „neuen Chancen auf Innenentwicklung“ hervorgehoben hatte, die sich nach Fertigstellung der Umgehungsstraße nun böten.



Mühlhausens Rat befasste sich jetzt mit dem Antrag, das ehemalige Hotel in der Uhlandstraße als Flüchtlingsunterkunft zu nutzen. Weil das nicht den Vorstellungen für die Ortskerngestaltung entspricht, sprach der Rat sich dagegen aus und will nun Alternativen erwägen. Foto: Pfeifer

Bauamtsleiter Rudi Pfeifer erläuterte die „Ortsmitte IV“ um Haupt-, Uhland-, Schiller-, Wolfsberg-, Brüning- und Schulstraße sowie Mauhecke näher. Die Veränderungssperre bedeute, dass die Eigentümer im Gebiet den Vorrang öffentlicher Belange, sprich: der städtebaulichen Vorstellungen der Gemeinde, dulden müssten. Anschließend wurden die Planungsleistungen an ein dem Rat bekanntes Ingenieurbüro vergeben.

„Wir haben Verständnis“, sagte Hans Becker (CDU): Der Pflicht, die Asylbewerber unterzubringen, könne sich keine Gemeinde entziehen. Mühlhausen werde also seiner Verpflichtung nachkommen, „aber nicht an dieser Stelle“. Aus dem Hotel würde ihm zufolge nämlich eine Flüchtlingsunterkunft „mit hoher Fluktuation“, weil die Betroffenen dort dann nur warteten, bis über ihre Aufenthaltsbe-

rechtiung entschieden sei. So könne keine Integration stattfinden, meinte Becker. Es gelte nun, den eingeleiteten Prozess zur Steigerung der Aufenthaltsqualität, mit Ideenwettbewerb und großer Bürgerbeteiligung, „für die Zukunft sicherzustellen“.

„Mühlhausen ist eine für jedermann offene Gemeinde“, so Bruno Sauer (Freie Wähler), man sei sich der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung bewusst und habe Verständnis für den Kreis und auch für die Eigentümergesellschaft des ehemaligen Hotels. Aber „die Ortsmitte liegt dem Gemeinderat am Herzen“. Nach den „positiven Erfahrungen mit der Umgehung“ sei es nur eine Frage der Zeit gewesen, bis das Gebiet um die Uhlandstraße überplant werde.

„Das Vorhaben widerspräche all unseren Anstrengungen und Planungen für

die Ortsmitte“, sagte Christian Zielbauer (SPD). „Wir befürchten auch Beeinträchtigungen für die Anwohner.“ Natürlich werde man sich Gedanken machen, „wo wir die Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, unterbringen“, so Zielbauer: „Wir wollen helfen.“

Hans-Josef Hotz (CDU) zog den Vergleich mit Flüchtlingsunterkünften in ähnlich großen Gemeinden und hielt rund „drei bis acht Betten“ für realistischer. Auch Bürgermeister Spanberger konnte sich eher vorstellen, „kleinere Familien“ aufzunehmen, „dann können wir sie auch in die Gemeinde integrieren“.

Aus dem Publikum war im Anschluss zwar Lob für die Ratsentscheidung zu hören, aber auch Kritik einer beinahe gegründeten Bürgerinitiative gegen die Umnutzung des Hotels: am Landratsamt für das wenig bürgernahe Vorgehen und an der Gemeindeverwaltung, weil die Leute nicht früher und umfassender informiert wurden.

Rotenberg bekommt nun doch seine Glocken

Nach einigem Hin und Her wegen möglicher Mängel findet die Glockenweihe nun am 17. März statt

Rotenberg. (BeSt) Die Kirchengemeinde St. Nikolaus hatte im Juli 2012 der Glockengießerei Perner in Passau den Auftrag erteilt, zwei neue Glocken für den Rotenberger Turm zu entwerfen, zu gießen, sowie die historische Glocke von 1889 zu überholen und die neuen Glocken auf die historische Glocke abzustimmen. Anfang November wurden alle bisherigen Glocken aus dem Turm genommen. Der Glockenguss erfolgte in Passau am 13. November 2012 in Anwesenheit einer Gruppe aus Rotenberg (wir berichteten jeweils ausführlich).

Ende November teilte die in Passau ansässige Gießerei mit, dass die beiden neuen Glocken ausgegraben und von ihrem Mantel befreit worden seien. Aber der für die Gemeinde zuständige Glockeninspekteur des Bistums Freiburg empfahl der Pfarrgemeinde, die Glocken nicht abzunehmen, da er Bedenken bezüglich deren Substanz habe, obwohl der Klang der Glocken gelungen sei. Der Empfehlung des Experten entsprechend nahm der Rotenberger Stiftungsrat die Glocken nicht ab und sagte den ursprünglich ge-

planten Termin zur Glockenweihe am 9. Dezember 2012 ab (wir berichteten hierüber).

Die Traditionsgießerei Perner, die seit über 330 Jahren Glocken gießt, hält jedoch an den im November gegossenen Glocken fest. Diese seien vom Klang perfekt gelungen, die Einkerbungen auf der Oberfläche hätten keine Auswirkung auf die Glockensubstanz. Glockengießmeister Perner besteht darauf, dass sein Haus nur qualitative hochwertige Glocken ausliefert.

Der Glockeninspekteur des Bistums hat am 14. Dezember 2012, nach dem er sich mit anderen Sachverständigen rückgeschlossen hatte, seine Meinung zu dem im November gegossenen Rotenberger Glocken revidiert und der Pfarrgemeinde mündlich empfohlen, nun doch die im November gegossenen Glocken abzunehmen, da es sich um keine substanziellen Mängel handle. Klangqualität und dauerhafte Tragfähigkeit der Glocken würden nicht gemindert.

Pfarrer Dr. Thomas Stolle und die verantwortlichen Stiftungsräte waren über

die Vorgehensweise verärgert und fühlten sich sogar an einen Schildbürgerstreich erinnert. Die für die Finanzen der Pfarrgemeinde Verantwortlichen forderten eine schriftliche Stellungnahme des Glockeninspektors zu den Vorgängen der letzten Monate, bevor die Rotenberger Kirchengemeinde die Glocken annehmen könne.

Nachdem der Glockeninspekteur am 31. Januar persönlich die Glocken in Passau inspiziert hatte, kam er in seinem Gutachten zu dem Ergebnis, dass die anfänglichen Mängel an der Oberfläche weitestgehend beseitigt seien. Die Glocken entsprächen nun den Qualitätsvorgaben der „Limburger Richtlinien“ und seien durch die Pfarrgemeinde abzunehmen, da keinerlei klingliche und die Tragfähigkeit einschränkende Mängel vorlägen.

Die festliche Glockenweihe wird nun in Rotenberg am 17. März stattfinden. Mit einem Festgottesdienst um 15 Uhr sollen alle drei künftigen Glocken in Rotenberg willkommen geheißen werden.

Viele Themen im Rauenberger Rat

Rauenberg. Die nächste Sitzung des Rauenberger Gemeinderats findet am Mittwoch, 20. Februar, 18 Uhr, im Rathaus statt. Zunächst geht es um das Ausscheiden von Günter Hemmerich aus dem Rat zum 31. März. Auch über die Durchführung einer Bürgerversammlung zu aktuellen Entwicklungen wird diskutiert. Zudem steht die Billigung des Bauabwärtungsplans „Bangertweg“ zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit an. Auch die Entwidmung von öffentlichen Verkehrsflächen im Bereich Stichlingweg 7 und In den Märzwiesen 13 wird behandelt. Ferner sind die Friedhöfe Rauenberg und Rotenberg Thema der Sitzung. Zum einen wird der Plan für den zweiten Bauabschnitt auf dem Rotenberger Friedhof erörtert, zum anderen soll über ein neues Feld für Urnenerdgräber in Rauenberg entschieden werden. Und schließlich berät man die Übernahme von Ausfallbürgschaften zugunsten des Vereins Postillion.

CDU informiert über ÖPNV-Verbundgrenze

St. Leon-Rot. Die beiden CDU-Kreisverbände Rhein-Neckar und Karlsruhe Land laden zu einer Informationsveranstaltung mit dem Thema Verkehrsverbundgrenze im ÖPNV ein. Der Abend steht unter dem Motto „Schluss mit der Verbundgrenze: ein Ticket für VRN und KVV?“. Alle Interessierten sind für Montag, 18. Februar, um 19 Uhr in das Audimax der SAP (SAP-Allee 27, Raiffeisenring 37, in St. Leon-Rot) eingeladen. Teilnehmer der Podiumsdiskussion sind: die CDU-Landtagsabgeordneten Karl Klein und Heribert Rech, die Verkehrsverbundgeschäftsführer Volkhard Malik (Verkehrsverbund Rhein-Neckar, VRN) und Dr. Walter Casazza (Karlsruher Verkehrsverbund, KVV) sowie die Landräte Stefan Dallinger (Rhein-Neckar-Kreis) und Dr. Christoph Schnaudigel (Landkreis Karlsruhe). Angesichts der aktuellen Entwicklung und Diskussion bestehen sicherlich viele Fragen aus dem Publikum, welche die beiden Landräte und die beiden Geschäftsführer der Verkehrsverbände beantworten werden.



Anfängliche Bedenken wegen der Qualität der neuen Glocken für Rotenberg sind inzwischen ausgeräumt: Die beiden neuen Glocken (im Bild zusammen mit der historischen Glocke von 1889, die überholt wird) werden nun am 17. März festlich geweiht. Foto: Starke